

Nachbesserungsbedarf

WINDKRAFT „Schöner Ausblick“: Mängel in UVP

ALSFELD (red). Der Projektierer für Windkraftanlagen, die im Bereich der „Dick“ zwischen Elbenrod, Berfa, Immichenhain und Ottrau entstehen sollen, die Firma Wenger Rosenau, hat die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) für das ausgewiesene Vorranggebiet vorgelegt. Auch die Bürgerinitiative „Schöner Ausblick“ (BI) hat die Unterlagen begutachtet und mit Expertenunterstützung kritisch ausgewertet, heißt es in der Pressemitteilung. Dabei sieht die BI Mängel und fordert Nachbesserungen, unter anderem im Bereich des Schallgutachtens.

Die Vorsitzende der Bürgerinitiative, Dr. Sachiko Scheuing, äußerte sich zu einem der zu erwartenden Kritikpunkte: „Insgesamt gibt die UVP einige sehr wichtige Ansatzpunkte für Gegendarstellungen her. Ein massiver Punkt unsererseits wird aber die Problematik der Schall- und Infraschallbelastung sein. Auffällig ist, dass Wenger Rosenau keine eigene Schallemissionsprognose erstellt hat, sondern stattdessen eine rudimentäre Eigenerklärung abgibt. Dabei werden wesentliche Belange völlig außer Acht gelassen – obwohl Schall eines der größten Belastungspotenziale für die Anwohner darstellt.“ Wie kritisch dies sei, hätten Einwohner aus Rixfeld und Ruhlkirchen bei einer Veranstaltung in Hattendorf berichtet. Diese schilderten die Geräuschkulisse der drei großindustriellen Windkraftanlagen vergleichbar „mit einem Düsenflugzeug, dass vorbeiflie-

gen will aber weder fliegt noch landet“.

Unterstützung bekommt die Vorsitzende auch vom Pressesprecher der BI, Thomas Schwalm: „Diese Schilderungen zeigen, dass unsere Sorge berechtigt ist. Immerhin sind für die Dick acht Anlagen beantragt – das sind doppelt so viele, wie in Ruhlkirchen. Dazu kommt, dass die Erklärung von Wenger-Rosenau nicht vollständig berücksichtigt, dass es im Umfeld von Elbenrod, Berfa, Ottrau und Immichenhain noch deutlich mehr geplante großindustrielle Windparks gibt.“ Neben der „Gleiche“ im Westen mit sechs und den neu genehmigten neun im Osten in Lingelbach befänden sich drei Anlagen im Bereich Rimberg im Genehmigungsverfahren. Das mache 26 Anlagen – zuzüglich der sechs bereits bestehenden in Lingelbach – in einem Radius von noch nicht einmal fünf Kilometern um Ottrau.

Für Scheuing ist also klar: „Im Interesse aller Anwohner fordern wir hier das Vorsorgeprinzip! Solange eine gesundheitliche Einschränkung durch die Anlagen nicht ausgeschlossen werden kann, darf es keine Baugenehmigung geben!“ Die Eigenerklärung von Wenger Rosenau trage dem nicht Rechnung. Eine Expertenprüfung dieses Teilbereiches der UVP habe ergeben „dass alle Fehler und Auslassungen in dem Text immer in Richtung geminderter Schallpegel an den gewählten Immissionsorten deuten“, so die Vorsitzende.